

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Großdruck: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89. Markburger Bank e. G. m. b. H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. Postfachkonto Nr. 404 49 Amt K&M :-:

Nummer 280

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Samstag den 30. November 1929

54. Jahrgang

Neues vom Tage.

Die ersten Bauerntransporte aus Moskau treffen heute nacht in der litauischen Grenzstation Wirballen ein und nehmen in Eydishoven einen 24stündigen Aufenthalt, um von dort zunächst bis Marienburg weitergeführt zu werden.

Wie aus Moskau berichtet wird, wurde am Freitag die zweite Gruppe der deutschen Kolonisten aus Rußland nach Deutschland beordert.

Die Universität Athen wurde wegen fortgesetzter Unruhen der Studenten von der griechischen Regierung auf fünf Tage geschlossen.

Zwei Passagiere des Dampfers „Leviathan“ wurden bei ihrer Ankunft in Southampton wegen Beteiligung an einem New Yorker Juwelentraub verhaftet. Im Futter ihrer Mäntel fand man Juwelen im Werte von 120 000 Mark versteckt.

Der amerikanische Flieger Byrd ist am Freitag zu einem Südpolarflug gestartet. In New York wird allgemein erwartet, daß im Falle der Entdeckung des Südpols durch Byrd Amerika die Südpolenbedeckung für sich in Anspruch nehmen will.

Der Gesetzentwurf des Volksbegehrens vor dem Reichstag.

Eine Rede des neuen Außenministers. — Erklärung der Regierungsparteien.

Berlin, 29. November.

Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung des Reichstags stand als einziger Verhandlungsgegenstand die erste Beratung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen

Gesetzentwurfs gegen die Verletzung des deutschen Volkes. Reichsaussenminister Dr. Curtius begrüßte die Stellung der Reichsregierung, die um eine baldige Entscheidung des Reichstages bitte.

Sie fordere und erwarte von ihm die Ablehnung des Gesetzes. Der Volksentscheid sei auf den 22. Dezember festgesetzt. Wirtschaftliche Schädigungen seien hier von ebenso zu befürchten wie eine Beeinträchtigung der Stimmabgabe. Eine Hinausschiebung würde eine unerwünschte Erschwerung der innen- und außenpolitischen Lage bedeuten. Es dürfe nicht der Eindruck entstehen, daß es sich nur um einen Kampf Eugenbergs gegen Sebering handle. Die Aktion des Reichsausschusses sei ein Angriff gegen die Autorität des Staates, in dessen Abwehr sich das Reichskabinett mit den Regierungsparteien einig sei. Soweit in dem Gesetz eine Aktion gegen den Kriegsschuldparagrafen gefordert werde, räume es offene Türen ein. Das ganze Volksbegehren sei auf einer offenkundigen Unrechtheit aufgebaut.

Der Minister beschäftigte sich dann mit dem Teil des Volksbegehrens, der die Ablehnung des Young-Planes fordert. In dem Lande der Erde sei man bisher auf den Gedanken gekommen, Außenpolitik durch Abstimmung machen zu wollen. Wenn man die eigene Partei ihrem Führer Eugenbergs nicht gefolgt seien, so habe man dort wohl gefühlt, daß das Volk nicht gebraucht werden solle. Ueber den Young-Plan selbst könne er heute nur mit Zurückhaltung sprechen. Die Ablehnung des Volksbegehrens sei noch keine Zustimmung des Reichstages zum Young-Plan, ebenso, wie die Nichtbeteiligung beim Volksentscheid nicht aus Liebe zum Young-Plan entspringe. Die Reichsregierung sei nicht blind gegen die Kosten, die verbleiben würden. Keine Rechenkünste würden aber auch die erheblichen Erschwerungen wettzumachen können, die er dem deutschen Volke bringe. Vor allem werde die endliche vollständige Räumung des Rheinlandes erreicht. Es bestehe kein Anlaß, Zweifel in die lokale Durchführung der Saager Abmachungen durch Frankreich zu setzen.

Der Minister richtete dann zehn Fragen an den Abg. Eugenbergs. 1. a. fragte er, wie er sich eine Außenpolitik bei Ablehnung des Young-Planes denke und ob er bereit sei, ein nicht nur aus Schlagworten bestehendes politisches Programm endlich vorzulegen. Die letzte Frage lautet wörtlich: „Ist es zu begreifen, daß Sie an einer Politik festhalten wollen, die unter Mißachtung aller politischen Realitäten sich in unfruchtbarer Kritik verzehrt, das Volk verhetzt, die eigene Partei in hoffnungslose Isolierung hineinmanövriert und die mühsam erlangte Stellung Deutschlands auf das Schwerste gefährden müßte?“ — Den Gipfel der Demagogie der ganzen Aktion, so fuhr der Minister fort, stelle der § 4 dar. Es handele sich hier nicht um eine Gesetzgebungsaktion, sondern um ein in die Form eines Gesetzes gekleidetes Urteil gegen ganz bestimmte Männer. Zum Schluß betonte der Minister, daß die Haltung, mit der wir die Wege unserer Außenpolitik gegangen seien, nicht die des demütig Beflegten gewesen sei. Deutschland habe durch die ehrenvolle Niederlage seinen Stolz nicht verloren. Nicht Entsetzen und seine Mitarbeiter waren die eigentlichen Missetäter. Wo sie saßen und sitzen, zeigt mit Deutlichkeit das Volksbegehren.

Der Minister wurde häufig durch Zurufe und Gelächter auf der Rechten unterbrochen. Als er die zehn Fragen an Dr. Eugenbergs richtete, erklärte die Regierungspartei stürmischer Beifall und Gendarmen, häufig auch stürmischer Gelächter, worauf von der Rechten mit Zwischenrufen erwidert wurde. Am Schluß erhielt der Minister starken Beifall bei den Regierungsparteien. Einige Nationalsozialisten und Kommunisten wurden zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) beantragte, den Reichsverkehrsminister herbeizurufen, damit er über die Verstärkung deutscher Eisenbahnlinien im besetzten Gebiet und über die Rechtsstellung der Eisenbahnbeamten im neuen Reichsbahngesetz Auskunft gebe. Der Antrag wurde abgelehnt.

Erklärung der Regierungsparteien.

Abg. Esser (Ztr.) gab im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der er betonte, das Gesetz aus dem Volksbegehren wolle die Ergebnisse der bisherigen deutschen Außenpolitik festlegen. Es verlange an Stelle einer Politik der Verhandlung und Verständigung eine Politik der Sabotage und Herausforderung und erwecke die Illusion, daß Deutschland die Kriegslasten durch Projekte abwerfen sowie Rheinland und Saargebiet sofort befreien könne. Er wolle weiter die verantwortlichen Träger der Reichspolitik als gemeine Verbrecher wegen Landesverrat ins Zuchthaus stecken. Damit würden nur die in hartem Ringen erkämpften Ansätze zu einem Aufstieg Deutschlands gehemmt. Schon heute habe die Aufkündigung des Volkes durch das Volksbegehren und das Mißtrauen des Auslandes die Wirtschaft schwer erschüttert. In der Zurückweisung der Kriegsschuldthese sei das ganze Volk einig. In voller Würdigung der in dem Bericht der Sachverständigen vom 7. Juni vorgezeichneten schweren Belastungen hätten sich die Regierungsparteien entschlossen, die Reichsregierung zu ermächtigen, auf der Grundlage dieses Berichtes in internationale Verhandlungen einzutreten. Wir fordern die Reichsregierung auf, angesichts der Erschwerung, die der Young-Plan dem Dawes-Plan gegenüber bietet, in Fortführung der bisherigen Außenpolitik, die wir ausdrücklich billigen, mit der gebotenen Energie die Verhandlungen über den Young-Plan fortzusetzen und auf ihren endgültigen Abschluß hinzuwirken. Die Regierungsparteien lehnten das Gesetz ab, da es nicht zur Freiheit führe, sondern nur zu neuer Sklaverei und Ohnmacht (Beifall bei den Regierungsparteien).

Mit der Aussprache verbunden wurde ein deutschnationaler Antrag, den Reichsinnenminister zu ersuchen, als Tag für die Volksabstimmung nicht den Goldenen Sonntag anzusehen.

Zur Begründung des Gesetzentwurfs

Mit der Abg. Oberjohren (Dnail.) aus, es sei eine Infamie, diejenigen als Verbrecher zu bezeichnen, die sich als Träger des nationalen Befreiungswillens bekannt hätten. Große Teile der Bevölkerung seien bei der Eingekerkelung in Gefesseln gehalten worden. Das sei ein Schand auf die angeblich freie Verfassung der Welt. Ein ideales Mittel seien Volksbegehren und Volksentscheid nicht, aber man müsse jedes Mittel anwenden, um die Verflachung des deutschen Volkes zu beenden. Der Young-Plan werde an zehn Stellen als endgültig bezeichnet, eine Revision sei also unmöglich. Da er eine freiwillige Anerkennung bedeute, sei ein Verstoß dagegen völkerrechtlich als Vertragsbruch zu werten. Deutschland werde zu einer unelbstständigen Arbeitsprovinz herabgedrückt.

In der Aussprache

bedauerte Abg. Dr. Verdt (Wirtsch.-P.), daß Dr. Eugenbergs nicht persönlich den Gesetzentwurf vertreten habe. Der Redner lehnte das Gesetz ab, betonte aber, daß das noch keine Zustimmung zum Young-Plan bedeute.

Abg. Federt (Komm.) sprach gegen den Young-Plan. Abg. v. Freytag-Loringhoven (Dnail.) erklärte, es liege ein feststehender Widerspruch zwischen Worten und Taten der Regierung, die einerseits das Freiheitsgesetz als bedeutungslose Torgeld hinstelle, trotzdem aber mit einem fieberhaften Eifer dagegen kämpfe.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen wurde die Aussprache geschlossen. Samstag, 10 Uhr: Zweite Lesung des Entwurfs.

Das Schicksal der Saargruben.

Eine Anfrage im Preussischen Landtag. — Erklärung des Ministerpräsidenten. — Aussprache.

Berlin, 29. November.

Im Preussischen Landtag fand am Freitag die mit Spannung erwartete Aussprache über die Große Anfrage der Regierungsparteien wegen des zukünftigen

Schicksals der Saargruben

statt. Ministerpräsident Dr. Brauns ergriff in Beantwortung der Großen Anfrage u. a., auch dem preussischen Staatsministerium seien in der letzten Zeit Mitteilungen darüber zugegangen, daß interessierte Persönlichkeiten der Privatwirtschaft die Rückgabe der Saargruben in das Eigentum des preussischen Staates zu verhindern suchen, um durch die Beteiligung privater Wirtschaftlichen Kapitals Einfluß auf diese Gruben zu gewinnen.

Die Staatsregierung, die solche Versuche aufs schärfste verurteile, betrachte jeden privaten Eingriff, der gegen die Rückführung der Saargruben in den uneingeschränkten Staatsbesitz gerichtet sei, als eine schwere Gefährdung der nationalen Möglichkeiten Deutschlands und als eine Verletzung der berechtigten Interessen der Saarbevölkerung. Sie werde allen solchen Versuchen entschieden entgegenzutreten, umso mehr, als sie wisse, daß sie mit dieser Auffassung auch den einmütigen Willen der gesamten Saarbevölkerung zum Ausdruck bringe.

Die Staatsregierung habe ständig in klarer einheitlicher Linie die auch rechtlich unanfechtbare Auffassung vertreten, daß bei der Rückführung der Saargebietes dem preussischen Staat ein unbedingter Anspruch auf die uneingeschränkte und unbefristete Rückführung der Saargruben in den Staatsbesitz zustehe und diesen Standpunkt im Januar 1927 durch Kabinettsbeschluss ausdrücklich festgelegt. In dieser Stellungnahme, die der Reichsregierung bekannt gegeben worden sei, habe die Staatsregierung nach wie vor fest. Noch vor wenigen Tagen habe die Staatsregierung

in einem besonderen Schreiben an den Reichskanzler erneut darauf hingewiesen, daß sie ihrer ständigen Stellungnahme entsprechend den Anspruch erheben müsse, das volle Verfügungsrecht über die Saargruben ohne jede Bindung zurückzuerhalten.

Der Reichskanzler habe auf dieses Schreiben hin zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung die Auffassung der preussischen Staatsregierung in dieser Frage vollständig teile und die bestimmte Erwartung ausspreche, daß die Reichsregierung sich für die Durchsetzung der preussischen Auffassung mit allen Mitteln einsetzen werde.

In der

Aussprache

betonte Abg. Gildenbrand (Z.), zurzeit einziger parlamentarischer Vertreter des Saargebietes im Preussischen Landtag, daß die Saarbevölkerung von den schwebenden Verhandlungen folgende Ergebnisse erhoffe: 1. Restlose politische Wiederangliederung des Saargebietes an das Reich, bezw. an die Länder Preußen und Bayern; 2. Restlose Rückgabe der Gruben an den preussischen und bayerischen Staat, keinerlei Beteiligung Frankreichs oder französischer Industrieller an den Saargruben; 3. Freigabe der früheren Reichsbahnen, soweit sie im Saargebiet liegen und Anschaffung jeglichen französischen Einflusses in öffentlichen Angelegenheiten des Saargebietes.

Abg. Bachmann (Dnail.) gab seiner Zustimmung über die Einigkeit des Landtages bei diesem wichtigen Gegenstand Ausdruck, insbesondere auch über den von dem Redner geschätzten Geist der Saarbevölkerung. Die deutsch-nationale Fraktion stehe einmütig auf dem Boden der Erklärung des Ministerpräsidenten.

In der weiteren Aussprache erklärten die Abgg. Bachmann (Dnail.), Heilmann (Ztr.), Falk (Dem.), Pohl (Deutsche Frakt.) und v. Detteln (Wirtsch.-P.) ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten. Damit war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Es folgte die gemeinsame Beratung von Großen Anfragen der Sozialdemokraten und des Zentrums über Schlagwetterkatastrophen auf verschiedenen schlesischen Gruben.

In Beantwortung der Anfragen teilte ein Regierungsvertreter mit, daß die am 29. Juli d. J. auf der Friedens-Hoffnungs-Grube erfolgte Schlagwetterexplosion, bei der 33 Bergleute getötet worden sind, auf die Verletzung bergpolizeilicher Vorschriften zurückzuführen sei. Die Bergbehörde habe gegen die Schuldigen Strafantrag gestellt.

Nach Abschluß der Aussprache verlagte sich das Haus auf Dienstag, 10. Dezember: Erste Beratung des Etats für 1930.

Der russisch-chinesische Konflikt.

Friedenskonferenz am 14. Dezember?

Einer Meldung aus Nanking zufolge hat der chinesische Staatsrat die Vorschläge des Verrückten der Wandschüre, des Marshalls Tschangsuilangs, an die Sowjetregierung zur Beilegung des Streites genehmigt. Die chinesische Regierung schlägt vor, die russisch-chinesische Konferenz am 14. Dezember in Charkow zu eröffnen. Bevollmächtigter Chinas wird der frühere Außenminister Wellington Ku werden.

Ein Schritt der Großmächte?

Die amerikanische Regierung ist offiziell an die Regierungen Großbritanniens, Deutschlands, Frankreichs und Italiens herangetreten, in einen Meinungsaustausch darüber einzutreten, auf welche Weise dem russisch-chinesischen Streit ein baldiges Ende gemacht werden kann. In den inzwischen bereits unternommenen Schritten der amerikanischen diplomatischen Vertreter in den Hauptstädten der sechs Länder sind, wie verlautet, bestimmte Vermittlungsvorschläge nicht gemacht worden.

Bombenwurf in ein chinesisches Krankenhaus.

Ein kürzlich von Nanking nach Kanton entlandenes chinesisches Flugzeug hat nach einem Bombenangriff auf Teile der Krangstruppen verheerend auf ein chinesisches Krankenhaus in Kanton eine Bombe abgeworfen.

Durch die Explosion wurde ein großer Teil des Krankenhauses zerstört. Sieben Kranke wurden getötet und drei schwer verletzt.

Afghanistan.

Die künftige Politik Nadir Schans.

König Nadir von Afghanistan hat einen Aufruf an das afghanische Volk erlassen, in dem die zukünftige Politik Afghanistans in zehn Punkten festgelegt wird. Sie lauten:

1. Die Grundsätze des islamitischen Rechtes werden die Grundlagen der künftigen Verwaltung bilden.
2. Der Ausschank von Alkohol wird vollkommen unterbunden.
3. Die Regierung wird eine Militärschule und ein Arsenal für die Herstellung moderner Waffen gründen.
4. Die unter König Aman Allah unterhaltenen Beziehungen mit den ausländischen Mächten werden in gleicher Weise fortgeführt.
5. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen werden wieder hergestellt.
6. Die Wiederherstellung der Straßen im Lande und der Bau neuer Verbindungswege soll soweit als möglich gefördert werden.
7. Rückständige Steuern werden mit aller Energie eingetrieben werden.
8. Der Pflege der wirtschaftlichen

liche Beziehungen mit den ausländischen Mächten wird von der neuen Regierung besondere Sorgfalt gewidmet werden. 9. Das Ausbildungswesen wird auf fortschrittliche Grundlage gestellt. 10. Der alte Staatsrat bleibt bestehen. Ein Ministerpräsident wird danach auf Grund der bisherigen Zustimmung durch den König jeweils das Kabinett bilden.

Der Westfälische Provinziallandtag.

Nach dem endgültigen Ergebnis sind zur Provinziallandtagswahl in der Provinz Westfalen von 3 057 759 Wahlberechtigten insgesamt 2 175 102 Stimmen abgegeben worden. Ungültig waren 42 979, gültig 2 132 123. Die gültigen Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

1. Zentrum	701 817
2. Sozialdemokratische Partei	472 032
3. Kommunistische Partei	197 572
4. Deutsche Demokratische Partei	53 806
5. Christlich-Nationale Bauernpartei	47 080
6. Christlich-Soziale Reichspartei	22 394
7. Deutsche Volkspartei	185 580
8. Deutschnationale Volkspartei	133 197
9. Evangelischer Volksdienst	84 740
10. Linke Kommunisten (Leninbund)	7 723
11. Liste der Wirtschaftlich Schwachen	7 723
12. Nationalsozialisten	62 439
13. Polenpartei	15 243
14. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes	133 371
15. Volksrechtspartei	11 592

Bei der Mandatsverteilung scheiden die Christlich-Sozialpartei, die Linken Kommunisten (Leninbund), Liste der Wirtschaftlich Schwachen, Polenpartei und Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) aus, weil sie die für die Zuteilung eines Mandats notwendige Anzahl von Stimmen nicht erreicht haben. Die Mandate verteilen sich auf die einzelnen Parteien und Regierungsbezirke wie folgt:

	Arnsberg	Minden	Münster	zus.
1. Zentrum	20	6	20	46
2. Sozialdemokraten	18	7	6	31
3. Kommunisten	8	0	5	13
4. Demokraten	3	0	1	4
5. Christlich-natl. Bauern	1	1	2	4
7. Deutsche Volkspartei	7	3	2	12
8. Deutschnationale Volksp.	5	3	1	9
9. Evang. Volksdienst	3	1	2	6
12. Nationalsozialisten	3	1	0	4
14. Wirtschaftspartei	5	1	3	9
zusammen	78	23	42	138

Die Wirtschaftswache.

(Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.)

Der November-Altimo steht die Börse zwar etwas ruhiger wie Ende Oktober, doch machen die neuerdings aufgetretenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, insbesondere die Bankinsolvenzen in allen Gegenden Deutschlands das Geschäft unübersichtlich und riskant. Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß man sich allgemein von größeren Engagements fernhält, um so mehr als es Tag für Tag zu Kurseinstürzen an der Börse kommt, die nicht zu erklären sind. So haben alle Versicherungsaktien in den letzten Tagen Kursverluste buchen müssen, auch Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart und vor allem Emelta haben Einbußen erlitten, die aus der geschäftlichen Lage heraus nicht gerechtfertigt sind. Die Insolvenzen des Bankhauses Bauer in Frankfurt scheint durch Ueberbrückungskredite aus der Welt geschafft werden zu können, was man im Interesse dieser seriösen Bank nur begrüßen kann. Leider wird ihrem Leiter, der durch die geschäftlichen Mißerfolge den Kopf verloren hatte, dadurch das Leben nicht zurückgegeben. Bei ruhiger Abwicklung läßt sich in der Schlußbilanz sicher die Liquidität der Bank feststellen. Weniger günstig sieht es um das Bankhaus Schirmer in Kassel. Der stark passive Status gibt hier nicht sehr viel zu hoffen, immerhin werden die Gläubiger wohl mit einer Quote entschädigt werden können, die sich um 50 Prozent hält. Jedoch handelt es sich bei dieser Zahl nur um eine vorläufige Schätzung, die mit allem Vorbehalt wiederzugeben werden muß.

Auf dem Geldmarkt ist durch die Ultimo-Anspannung eine neue Verknappung eingetreten und das Kreditgeschäft liegt so gut wie still. Wer kann auch in einer Zeit, in der das Bargeld von Tag zu Tag rarer wird, das Risiko größerer Kredite auf sich nehmen? Immerhin geht der preussische Staat mit gutem Beispiel voran, wie die Uebernahme der Bürgschaft von 1 Million bei der Fusion der Eugenberg naheliegenden Ostbank mit der Dresdener Bank beweist, die durch die Illiquidität der Ostbank notwendig geworden ist. Die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 4:1 deutet auf eine nicht gerade glänzende Position hin.

Damit wird überhaupt die Frage akut, wie sich die deutschen Großbanken der augenblicklichen Wirtschaftskrise gegenüber zu verhalten haben. Man kann ihnen den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Zeichen der Zeit sehr oft nicht rechtzeitig verstanden und in der Regel erst dann den Versuch machten, zu retten, wenn es schon zu spät war. Selbst die Reichsbank ist da meist nicht mit gutem Beispiel vorgegangen und alle Besprechungen, wie man in Zukunft solche unliebsamen Vorgänge vermeiden könnte, kommen leider post festum. Es ist vielleicht ein Unglück, daß sich ein großer Teil des deutschen Volkes mit diesen wirtschaftlichen Dingen nicht beschäftigt, und daß diese Unkenntnis weiter Kreise gegenüber wirtschaftlichen Fragen und Notwendigkeiten oft zu einer Ausnutzung von Monopolstellungen benutzt wird, die ganz und gar nicht im Interesse des Volksganzen liegt. Man könnte da mit Beispielen dienen, die nicht immer zu Ruhmensblättern unserer Großbanken würden.

Diese allgemeine europäische Krise, die vielleicht sogar eine Krise der Weltwirtschaft ist, denn wir hören auch von den Vereinigten Staaten, daß dort ernsthafte Versuche gemacht werden, die Wirtschaft mit Riesenausträgen anzukurbeln, wird nicht von heute auf morgen überwunden sein. Die schwersten Monate liegen jedenfalls noch vor uns und leider fehlt in den meisten europäischen Ländern das Geld, das die großen amerikanischen Konzerne immer noch spielend aufbringen, um Kriessummen in produktiver Arbeit anzulegen. Man hofft bei uns in Deutschland mancherorts auf eine Erleichterung durch den Young-Plan, doch wird diese auch nicht sehr fühlbar werden. Wohl kann sich der Staatshaushalt ein wenig entlasten, die private Wirtschaft dagegen muß sich mit den Dingen eben abfinden, so gut es gehen mag. R. M.

Aus Laasphe und Umgegend.

Sonntagsworte.

Truenergelaute und Grabgesang des Totensonntags sind verwandelt in die frohe Botschaft: „Gelobt sei, der da kommt, in dem Namen des Herrn!“ Mag auch der erste Advent still und verborgen seinen Einzug halten, von wenigen nur in seinem ganzen Wert erkannt, von wenigen nur recht gefeiert und begrüßt, die Gemeinde der Gläubigen kennt ihn als den Morgenglockenton aus der Ewigkeit. In jedem neuen Advent hört sie die alte teure Weise von der Liebe Gottes klingen, und darum zieht sie voll Freude und Vertrauen über die Schwelle des neuen Kirchenjahres der Weihnachtszeit entgegen.

Die fröhliche, seltsame, gnadenbringende Zeit, in die wir nun eintreten, Advent und Weihnachtszeit, ist dazu da, daß sie uns ein Doppelpes recht eindringlich mache: einmal, was wir an unserem Heilande haben, und sodann, wieviel noch daran fehlt, daß wir ihn ganz haben, und er uns ganz hat.

Weil diese Wochen durchziehen, das Lied heiliger Freude und der Klang stiller innerlicher Einsicht, unser Haben und unser Hoffen, unser Danken und unser Bitten, das, was der Herr bereits für uns getan hat, aber auch das, was wir noch tun müssen, damit dieses Heil ganz unser werde. „Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!“

* Laasphe, 30. Nov. Die Adventsglocken läuten nun wieder durch Stadt und Land; ein neues Kirchenjahr hat seinen Anfang genommen. Mitten in das Hasten und Treiben der Welt verflünden sie die frohe und verheißungsvolle Botschaft: „Siehe, dein König kommt zu dir!“ In Haus und Herzen will Liebe, Freude und Gnade Einzug halten, da wir mit dem 1. Advent zugleich auch in den Kreis der hl. Weihnachtszeit eintreten. Wohlgemut und Liebe zu üben, dazu will die Adventszeit und das Fest der Geburt des Heilands uns von neuem Gelegenheit geben. Und in Haus und Herzen, die sich öffnen zum Empfangen dessen, der da kommt im Namen des Herrn, wird solcherart auch die wahre Weihnachtsfreude lebendig werden, die Freude, die eine doppelte ist, weil sie uns zugleich Gelegenheit gibt, den Glauben an Gott und die Menschheit bei denen zu erhalten, die unter der Wucht von Sorgen und Not ihn verlieren wollten. Solchen Sinnes sei uns die Zeit des hl. Advents willkommen, möge sie Segen bringen und Frieden und Freude weit und breit für alle Schichten unseres Volkes und auf das öffentliche Leben mit seinen Wirnissen und Bitternissen veröhnend wirken, das sei unser Wunsch zum ersten Advent.

* Laasphe, 30. Nov. Ein turnerisches Ereignis für unsere Stadt ist der Gerätewettkampf, der morgen nachmittag in der Turnhalle zwischen den Turnvereinen Feudingen, Laasphe, Niederlaasphe und Wallau ausgetragen wird. Der Sieger werden wird, läßt sich schwer voraussagen. Daß aber die beste Riege es wird, dafür bürgen die Namen der Kampfrichter Bezirksturnwart Jung-Müssen und Knäster-Heimbach. Die Veranstaltung wird umrahmt von Vorführungen der hiesigen Mädchen- und Knabenabteilung; auch das Tambourcorps wird mit einigen Märschen aufwarten. Wir können nur jedem, der dem Wettturnen beizubohnen will, raten, beizeiten hinzugehen, da mit einem sehr starken Andrang gerechnet wird.

* Laasphe, 30. Nov. Nach längerer Pause wird die Theatergruppe Laasphe in Kürze wieder an die Öffentlichkeit gehen. Am Sonntag den 15. Dezember wird im Saal des Welf. Hofes das Schauspiel „Die Tochter des Wildbärs“ von Carl Sier gegeben werden, desgleichen zur Aufzählung das 2-Akter-Lustspiel „Sie trugen sich“, welches sehr zum Lachen reizt. Näheres wird in unserer Zeitung noch bekannt gegeben.

* Laasphe, 30. Nov. (Eingef.) Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Laasphe bittet uns, mitzuteilen, daß das mit W. unterzeichnete Eingeladene nicht von ihm und auch ohne sein Wissen in die Wittensteiner Zeitung gesetzt wurde. Die Obstsammlung hat 11 Zentner Äpfel und Birnen ergeben, die am 22. künftige Familien verteilt worden sind. Im Namen des Vorstandes: J. W.

* Diebstahl, 30. Nov. Im hiesigen Bahnhof, Wartesaal 3. Klasse, wurde ein Mannspenscher zum Führen von Ortsgesprächen aufgestellt.

*(Birkelbach, 30. Novbr. Nach Besichtigung mehrerer Heizungsanlagen verschiedener Systeme durch Mitglieder der hiesigen Kirchenverwaltung, hat letztere in der Sitzung vom Donnerstag beschloffen, in der Kirche elektrische Heizung anzulegen. Eingehende Berechnungen über Anlagelosten und Stromverbrauch haben ergeben, daß sich die elektrische Heizung nicht teurer stellt als Zentralheizung. Saubereit und spielend leichte Bedienung hat sie sogar gegen alle anderen Systeme voraus. Mit dieser neuzeitlichen Anlage markiert die kleine Kirchengemeinde Birkelbach an der Spitze aller Kirchengemeinden des Kreises. — Der Anfang ist gemacht und wenn die Anlage den gestellten Anforderungen entspricht, woran nach den angestellten Erhebungen nicht zu zweifeln sein wird, wird die elektrische Heizung nicht nur für Kirchen, sondern auch für viele andere Zwecke in Zukunft mehr und mehr in Frage kommen. Sache des Ueberlandwerks wird es allerdings sein, durch entsprechende Strompreise der weiteren Einführung die Wege zu ebnen.

—* Die diesjähr. Wahlen zur Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen finden am Montag den 30. Dezember 1929 statt. Für den Kreis Wittgenstein, der als Wahlbezirk 8 bezeichnet wird, scheidet aus Herr Heinrich Radenbach-Emdetriedt. Wiederwahl ist zulässig. Die Liste der Wahlberechtigten liegt zur Einsichtnahme in der Zeit vom 25. November 1929 bis 2. Dezember im Rathaus in Laasphe und im Rathaus in Verleburg öffentlich aus. Einwendungen gegen diese Liste sind innerhalb einer Woche bei der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen anzubringen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Firmen wählen können, die in der Wahlliste eingetragen sind, so daß empfohlen wird, die Liste auch tatsächlich einzusehen, damit eventuelle Unrichtigkeiten noch rechtzeitig berichtigt werden können. Das Wahllokal ist der „Wittgensteiner Hof“ (Dürsch), Emdetriedt, und zwar findet die Wahlhandlung von 9.30 bis 11.30 Uhr statt. Wahlkommissar ist Herr Freiherr v. Wittgenstein-Friedrichshütte, Stellvertreter Herr Hermann Nibbelach, Niederlaasphe.

Des Jahres letzte Zeit.

Das Jahr neigt dem Ende zu. Mit dem Dezember aber Christmonat findet die Unrast und Wandelbarkeit seiner Tage einen friedvollen Ausklang.

Es ist Advent, die stille Zeit der Vorbereitung, des Wartens und des Hoffens. Draußen die Natur ist immer ärmer und kahler, immer armseliger und abweisender geworden. Sie wartet des Winters, der sie in sein wechsigelndes Schneefeld einhüllen soll, damit die Erde geborgen und geschützt sei zu neuem Leben und zu neuem Wachsen. Und die Menschen gehen durch diese stillen Wochen hin, voll Heiligkeit und Vorfreude, voll von lieben Gedanken und selbstvergessenen Plänen.

Was schwingt da alles ineinander: religiöses Empfinden, Familienstimm und Heimfreude, das Glücksgefühl, anderen Menschen Liebe zu erweisen und Gutes zu tun. Von der Vorweihnachtszeit gilt das Wort, sie gebe jedem so viel Glück und Geheimnis, als seine Seele in sie hineinzulegen weiß.

Schon in der ersten Woche des Dezember kommt St. Nikolaus ins Haus, der von unseren Kleinen halb Erhoffte, halb Gefürchtete. Bald darauf baut der Vater die Weihnachtsstube auf, in der Schule erklingen die alten, herrlichen Weihnachtslieder. Immer geheimnisvoller wird die Zeit, bis endlich der Heilige Abend die Erfüllung langen Sehnsühs bringt.

Und wenn dann der Zauber des Weihnachtsfestes vorüber ist, dann sinkt mit seinem letzten Monat das Jahr hinab in den Schoß der Ewigkeit und läßt uns Menschen zurück, im Glauben und in der Hoffnung auf das neue Jahr, in der Zuversicht zu einer neuen Zeit...

* Wettervorhersage für den 1. Dezember: Bedeckt, leicht Regenfälle, weiter mild.

* Der Vermählungszwang bis zum 28. Februar 1930 ausgehehrt. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages beschließt sich am Freitag mit der zweiten Verordnung über die Vermählung von Inlandsweihen, wonach in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November d. J. mindestens 60 v. H. Inlandsweihen zu vermählen ist. Der Ausschuss genehmigte die Verordnung und nahm darüber hinaus mit 14 gegen 13 Stimmen einen Antrag an, wonach der auf 50 v. H. erhöhte Vermählungszwang auf die Dauer von drei weiteren Monaten ausgehehrt werden soll, und zwar vom 1. Dezember 1929 bis 28. Februar 1930.

* Vom Lande, 30. Nov. („Du kannst die Sau morgen holen.“) Ging da ein Metzger aufs Dorf, eine fette Sau zu kaufen. Er fand auch auf einem Bauernhof ein Vorsteltier, gerade wie er es wünschte. In Abwesenheit des Bauern handelte der Metzger mit der Frau desbeselben. Der Kauf kam zustande mit der Bedingung, daß der Bauer mit dem Kauf bei seiner Heimkehr sich einverstanden erkläre. Am anderen Tage erhielt der Metzger auf einer Postkarte die folgende Mitteilung: Lieber Freund! Ich bin mit dem Verkauf meiner Frau einverstanden. Du kannst die Sau morgen holen.

Turnen * Spiel * Sport.

Rugby.

Die 1. Mannschaft vom F.V. Hesselbach fährt morgen nach Bielefeld, um mit dem V.f.B. ein Gesellschaftsspiel auszutragen.

Briefkasten der Schriftleitung.

W. N. in F. Der Aufnahme Ihres „Eingeladene“ steht bei Namensnennung nichts im Wege.

Aus Nah und Fern.

* Oberlahnstein. (Verhängnisvolle Verwechslung.) Die Tochter des Metzgermeisters B. aus Oberlahnstein, die sich in Bad Godesberg in einer Pension befindet, hatte versehentlich statt Bier Salzlake getrunken und sich die inneren Organe damit verbrannt, daß die vom Arzt angewandten Gegenmittel erfolglos blieben. Das Mädchen starb unter gräßlichen Schmerzen.

* Dortmund. (Nachakt eines entlassenen Gutsarbeiters.) Auf dem Gut des Gutsbesizers Strammann in Dolberg entstand plötzlich an mehreren Stellen zugleich Feuer, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit das Wohnhaus sowie sämtliche landwirtschaftliche Gebäude mit Erntevorräten und zahlreichen Maschinen völlig einäscherte. Es liegt Brandstiftung durch einen 29-jährigen Knecht vor, der vor einigen Tagen entlassen worden war. Er konnte inzwischen verhaftet werden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden belief sich auf etwa 80 000 RM.

* Gelnhausen. (Der unbekannte Vagabund.) Ende September v. J. war der Brauereibesitzer Mantel aus Gelnhausen in Unterfranken auf dem Heimwege von Gelnhausen mit seinem abgeduldeten Kraftwagen in einen zur Rechten der Straße nach Wächtersbach stehenden, unbefestigten Vagabundenhof hineingefahren, wobei der verheiratete Werkmeister Johann Schauer aus Gelnhausen so unglücklich von einem Stamm getroffen wurde, daß der Tod sofort eintrat. Der wirklich Schuldige an dem Unglück, der Besitzer des unbefestigten Hofes, hatte bei seiner bereits erfolgten Aburteilung den Leiter des Kraftwagens beschuldigt, zu schnell gefahren zu sein und so das Unglück verschuldet zu haben. Daraufhin mußte sich der Fabrikant als Führer des Wagens wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang bezw. fahrlässiger Tötung verantworten. Die Verhandlung fand an Ort und Stelle statt und endete mit dem Freispruch des Angeklagten, der nachweisen konnte, daß er vor schriftsmäßig gefahren war und die beiden unbefestigten Wagen nicht hatte sehen können.

* Paderborn. (Strafverfahren gegen einen Landrat.) Gegen den Landrat Schönaes von Warburg ist am Landgericht Paderborn Antrag wegen angeblichen Eigenhändiger Zugunsten der Eltern von Kindern, die in Kinderheimen geschickt wurden, erstattet worden. Der Landrat wurde vorläufig vom Amt entbunden.

* Schwere Grubenunglücke in Wales. Auf der Werhwell-Grube in Pencland in der Nähe von Swansea, die in der Nacht eine schwere Explosion. Zur Zeit des Unglücks befanden sich etwa 100 Mann in der Grube und in dem direkt betroffenen Stollen 13 Mann. Von ihnen sind, wie man im Augenblick befürchtet, sieben ums Leben gekommen. Bisher sind sechs Leichen geborgen worden, während einer der sieben noch gesucht wird. Von den übrigen sechs in dem Stollen befindlichen Arbeitern wurden zwei weitere schwer verletzt.

Adventszeit des deutschen Bauernstandes.

Der Westfälische Landbund schreibt uns:

Für uns Deutsche des Jahres 1929 — gibt es für uns noch einen Advent? Einen Advent mit geduldiger, ruhiger, innerer Sammlung, mit dem unerschütterlichen Glauben, daß es nunmehr bald anders, bald besser kommt, daß bald Wärme in unsere Kühle und bald Licht in unser Dunkel kommen werde, bald, ja bald...? Gibt es noch einen solchen Glauben an den deutschen Advent? Und an ein deutsches Weihnachtsfest? Kann er denn noch aufkommen, kann er noch bestehen?...

Nein, es scheint wirklich alles keinen Zweck mehr zu haben... Alles ehrliche und heiße Bemühen um Erhaltung der Existenz und Scholle, mit allen Mitteln, mit den uralten des Schutzens vom frühesten Morgen bis in die Nacht hinein, des Sparens und des Knausens um jedes Streichholz; und mit den neuesten Waffen des Rationalisierens und Technisierens, — all dieses Kämpfen und Ringens scheint diesmal vergebens zu sein. — Wird diesmal der internationale Kapitalismus nicht wirklich Ernst machen, den deutschen Bauernstand abzuwürgen? Wird er diesmal nicht die Schlinge zuziehen, die er ihm um den Hals gelegt hat? Schon vor beinahe 100 Jahren meinte Fritz Reuter von den deutschen Landwirtschaft, sie sei wie ein Matkaser, an dessen einem Beine ein langer Bindfaden angebunden sei. Das andere Ende des Fadens aber habe jemand irgendwo drüben in Amerika in den Händen und halte den Matkaser dort fest. Ein bißchen fliegen und burren könne der wohl, aber nur so lange und so viel als es dem Herrn des Bindfadens gefalle...! Stimmt dies Bild nicht heute mehr denn je?

Ja, es stimmt. Aber doch nicht ganz. — Der deutsche Bauernstand ist eben nicht bloß so ein gebundener Matkaser. Er ist auch eine Schke, die seit Jahrtausenden im deutschen Erdreich wurzelt, dieses millionenfach durchdringt und dem ganzen 70 Millionen-Volke Schutz und Schatten spendet. Wehe dem aber, der es wagen sollte, die Nütze an diesen Schutzbäumen einer großen Nation zu legen: Einmal würde doch wie ein Blitz die Erkenntnis niederfahren, daß es hier nicht um den Bauernstand allein, sondern um alle geht, auch noch um den Großstädter, der nicht einmal einen Blumentopf im Fenster hat. Und dieser Blitz würde in Deutschland zünden. Zwar etwas anders als 1914, aber nicht weniger furchtbar...

Und dies soll der Adventsglaube des deutschen Bauernstandes sein: Die Millionen deutscher Städte können und werden den Nährstand ihres Volkes nicht fallen lassen, wenn ihnen allen durch das große Schicksal die Erkenntnis aufgeklärt werden wird, daß sie mit dem deutschen Bauernstande selbst fallen und zugrunde gehen, unweigerlich. Drum halte dich, deutscher Nährstand, bis das Weltenschicksal für dich entscheidet.

Buntes Allerlei.

Weibliche Polizisten auch in der Türkei.

Nachdem den türkischen Frauen das Stimmrecht zugesprochen wurde, wird die Frauenliga dem Parlament ein Gesetz unterbreiten, das ihnen auch das Recht auf öffentliche Ämterstellen zuspricht. Mit Allen von der englischen Frauenpolizei hat die Liga ihre Dienste bei der Organisation einer türkischen Frauenpolizei angeboten. Der Brief wurde der Regierung unterbreitet. Mit Allen wird von der Regierung eingeladen werden, nach Stambul zu kommen. Die weiblichen Polizeibeamtinnen, die das Reifezeugnis einer höheren Schule besitzen müssen, sollen in Kinos, Tanzsälen und Parlamenten Dienst versehen.

Ist der Regenschirm ein Luxusgegenstand?

Diese Frage wird zurzeit in der ungarischen Presse lebhaft diskutiert. Ein Regierungsentwurf will nämlich die Regenschirme in die Liste derjenigen Artikel aufnehmen, für die eine Einkommensteuer zu zahlen ist. Fabrikanten und Publikum protestieren dagegen. Man weist darauf hin, daß Ungarn noch vor 12 Jahren jährlich 570 000 Regenschirme einfuhrte, während sich die Einfuhr heute auf nur 13 000 stellt. Dies deutet darauf hin, daß es der ungarischen Regenschirmindustrie gut gehen muß, oder daß es in diesem Lande nicht mehr so viel regnet wie früher.

Rauschen ist kein Scheidungsgrund.

Ein Arbeiter in Bristol war angeklagt, seine Frau böswillig verlassen zu haben. Er sollte deshalb zur Alimentierung verpflichtet werden. Der Arbeiter erklärte jedoch, daß er schuldlos sei, denn er habe alles getan, um mit seiner Frau in Frieden zu leben. Die klagende Frau gestand das auch zu. „Ich würde auch im Hause geblieben sein“, sagte schließlich der Arbeiter. „Aber die Frau nahm mir jedesmal Pfeffer und Tabak fort.“ Alles Zureden von Seiten des Gerichtshofes, die Eheleute zur Ausöhnung zu bringen, scheiterte daran, daß die Frau darauf bestand, in ihrem Kampfe gegen das Rauschen im Recht zu sein. Die Sache wurde schließlich vertagt, und es wurde den Eheleuten aufgegeben, noch einmal den Versuch zu machen, sich an ihre Eigenheiten zu gewöhnen.

Der älteste Mensch der Welt.

Die chinesischen Zeitungen erzählen, wie man aus Peking erfährt, einen ganz außerordentlichen Fall von Langlebigkeit. Sie berichten nämlich von einem alten Mann, der schon in Peking eingetroffen ist, und der nicht weniger als 252 Jahre zählen soll. Die Provinz, der dieser Chinese entstammt, heißt Szechuan. Dieser alte Mann hat sich sehr früh mit dem Studium der Medizin beschäftigt, dann befaßte er sich mit der Erziehung der Pflanzen und Kräuter, die auf seinen heimatischen Bergen wuchsen, und sehr viele seiner Patienten hängen mit dankbarer Verehrung an dem alten Arzt, der sich selbst sein Leben lang nur mit Kräutern und Pflanzen ernährt hat. Das Gedächtnis des Greises ist trotz alledem von einer erstaunlichen Treue und Frische, er hat in den 252 Jahren seines Lebens zwar viel gesehen und gehört, aber er kennt auch noch die geringsten Kleinigkeiten aus seinem langen Leben, er erinnert sich des zweiten Herrschers aus der Mandchowsynastie und weiß noch die Namen seiner Minister und Hofleute.

Seefahrtverkehr.

34 Stützpunktfunkstellen und Feuerfahrzeuge, sowie über 800 Bordfunkstellen auf deutschen Handelschiffen sind im deutschen Seefahrtverkehr tätig. Sie verbreiten Nachrichten, Anrufe, d. h. Nachrichten, Sturmwarnungen, Eiswarnungen, Nachrichten nach dem Verbleib überfalliger Schiffe und andere

wichtige Nachrichten für Seefahrer. Sie erteilen auf Anfrage von Schiffen Wetter- und nautische Auskünfte, beobachten Seesnotrufe, und übernehmen nötigenfalls die Leitung des Funkdienstes bei Seesnotfällen, sowie die Verbreitung eingehender Seesnotmeldungen.

Das Echophon — eine ganz geistreiche Erfindung.

Dr. Stille, der vor einiger Zeit durch seine Versuche mit einem magnetischen Stahlband berechtigtes Aufsehen erregt hatte, hat jetzt als erstes praktisches Ergebnis seiner Idee das Echophon konstruiert. Es ist dies ein Apparat, der hineingesprochene Worte aufnimmt und sie nach beliebiger Zeit auf Wunsch wiedergibt. Verspricht sich der Redner, oder wünscht er ein vorübergehendes Wort oder einen Satz abzuändern, so braucht er lediglich zu dieser Stelle zurückzukehren. Ein Griff löst das betreffende Wort aus und macht das entmagnetisierte Stahlband für eine neue Besprechung aufnahmefähig, wie auch nur die Arbeit einer halben Minute dazu gehört, ein besprochenes Wort zu entmagnetisieren und es für ein neues Wort freizumachen. Das Echophon kann an jedes Telefon angeschlossen werden und fixiert dann jedes am Telefon gesprochene Wort, ferner die am Fernsprecher ohne Zeugen gemachte und später besessene Äußerung, auch die Bestätigung des Anrufenden in Abwesenheit des Telefongesprächsführers.

Antlicher Fragebogen.

Ein mir vorliegender amtlicher Vordruck eines medienburgischen Landestribunals ist überföhrig: „Niederchrift über die Auffindung eines unbeschulten Toten“. Auf zwei großen Seiten hat der protokollierende Gendarm Rede und Antwort zu stehen. Unter der Rubrik „Auge“ des aufgefundenen Toten findet man: „Stechender Blick“ — „Nervöses Zittern“ — „In der Rubrik „Sprache“ wird gefragt: „Mundart? — Fremde Sprache? — Gipselnd? — Auffallend tiefe oder hohe Stimme? — Stimmlos?“ — „(Und wenn stumm — warum? möchte ich boshaftes Eitel dazu setzen.)“

Jagd auf blinde Passagiere.

Nach einer Meldung der „Shipping Gazette“ hat man auf einem italienischen Dampfer der Linie Triest nach Amerika Versuche gemacht, an Bord des Dampfers etwaige blinde Passagiere durch Polizeihunde aufspüren zu lassen. Da der Erfolg alle Erwartungen übertraf — nach Verlauf einiger Stunden hatten die Hunde zwölf solcher unbekannten Gäste aufgespürt — haben die englischen Schiffsbehörden dieselbe Maßregel übernommen.

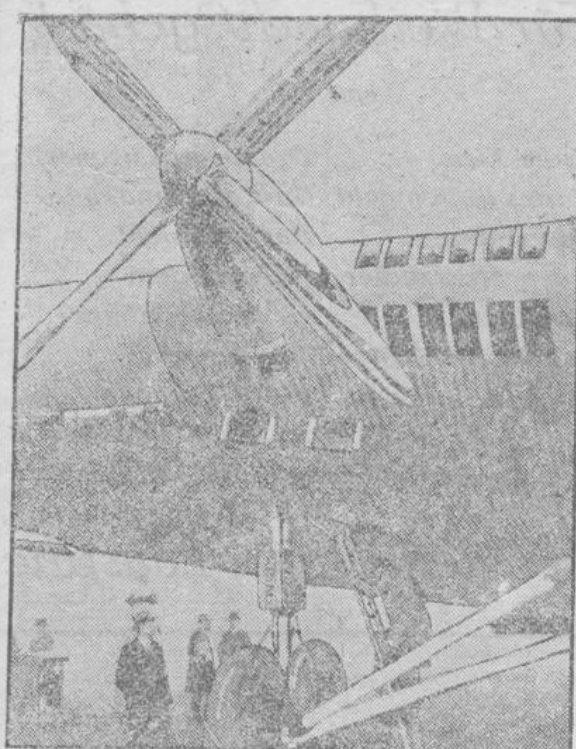
Mauberkünstler.

Mag Magier ist ein Helfseher. Mag Magier lebt vom Helfseher. Mag Magier steht auch im Dunkeln hell. Ueberhaupt ist seine Helfseherei eine arg dunkle Sache. „Lieber Freund“, erwidert er Pletsch im Gasthof, „ich gebe heute nachmittags einen spiritistischen Abend. Hier hast du ein Zweimarkstück, das stecke ich dir in die obere linke Tasche. Du wirst dich in die fünfte Reihe setzen, und abends werde ich von dir das Geld als hingezaubert verlangen. Aber du darfst keinem Menschen etwas verraten und das Geld in keine andere Tasche stecken. Verstanden?“

„Dawohl, Herr Künstler.“ „Wenn alles klappt, schenke ich dir fünfzig Pfennige.“ „Danke schön, Herr Künstler.“ Am Nachmittag findet die Vorstellung statt. Mag Magier schleudert Karten, Lächer, Stäbe. Raut, Ähren, Feuer, Früchte. Lächelt verschwinden und erscheinen. „Und jetzt, meine Damen und Herren, die Hauptattraktion! Ich habe hier ein Zweimarkstück. Ich lege es in das Glas. Stelle das Glas in den Schrank. Schließe den Schrank. Notusopolusverschwindet! Das Zweimarkstück ist nicht mehr hier, es ist bereits in Ihrer Mitte. Durch die Luft geflogen. Der Herr in der fünften Reihe hat es in der oberen linken Tasche. Herr Nachbar! würden Sie die Liebenswürdigkeit haben, einmal hineinzufragen?“ Die Leute im Saal schauen gespannt nach dem Herrn.

Der Nachbar von Pletsch in der fünften Reihe steht auf. Pletsch greift in die Tasche. Er fühlt Geld. „Stimmt es?“ fragt Magier, seines Erfolges gewiß. „Wie man es nimmt. Es sind nur eine Mark fünfzig!“ sagt der Nachbar. „Eine Mark fünfzig!“ stottert Magier. „Das ist doch unmöglich. Zassen sie noch einmal hinein. Das kann ja nicht sein.“

„Doch, doch!“ ruft da Pletsch selig hinauf, „es stimmt schon. Sie hatten mir doch fünfzig Pfennige dafür versprochen und die habe ich mir gleich abgezogen.“



Der Eingang zum „fliegenden Haus“.

Die Passagiere des Niesenflugzeuges Junkers G. 38 können nur mit Hilfe einer Leiter in die in den Flügeln untergebrachten Kabinen einsteigen.

Die vier Glückfinder vom Kleeblattschloß

Ein heiterer Roman von Friede Wirtner.

(Nachdruck verboten.)

„Da — hah! Oberwasser! Da! —“ Und vergnügt dreht er sich auf dem Absatz um seine eigene Achse. „Da wären wir also nun Hausgenossen fürs Leben, schöne Frau? Mir noch bedeutend lieber, als wenn Sie eine russische Witwe wären. Also, Herr Notar, ich muß sagen — es ist himmlisch hier!“

„Diese Ansicht teilen Sie wohl mit allen Anwesenden?“ Heinz hatte offensichtlich nicht auf die Worte des Notars gehört; denn er trat auf Hella zu, streckte den Zeigefinger seiner rechten Hand ihr drohend entgegen und fragte strafend:

„Und Onkel Lorenz?“

Hella sah ihn an, als ob er irre rede.

„Wer ist Onkel Lorenz? Welcher Onkel Lorenz?“

„Ihr Onkel Lorenz.“

„Ich hab' doch keinen Onkel Lorenz?“

„Sooo?! Und der Onkel Lorenz, der im Potsdampalast des Dala-Lamas Gouverneur ist?“

„Ach so, der? Da, der, Herr Hillberg, der ist auch geschwin-“

„beld“, lachte Hella, ihn mit ihren hellen Augen vergnügt anstrahlend.

„O — o, wie kann man aber so schwindeln! Da bitte Sie, meine Herrschaften — mit dieser Frau sollen wir hier nun alle leben. O, ich bin fittlich entsetzt!“

Alle lachten herzlich, und Ernst schlug Heinz leicht auf die Schulter.

„Sie kennen doch die bewußte Geschichte mit dem Glashauss?“

„Also Partei gegen mich?! Einsam stehe ich hier, Gräulein Gerlach, haben Sie Sympathien für mich, kommen Sie an meine grüne Seite!“

„Haha! Grün ist nicht! Grün wohne ich! Sie sind blau.“

Der blaue Knabe, neckte ihn Ernst.

Rose hatte sich bei Heinzens Worten errötend zu Hella geflüchtet, ihren Arm in den Hella geschoben, und sagte nur mit einem schüchternen Lächeln:

„Ach, bitte, lassen Sie mich hier bei Hella!“

„Natürlich, Sie sind von Gräulein Braun schon als Prospekt angeworben worden“, winkte Heinz lachend ab.

Gräulein Schenk hatte jetzt nach ihrer Uhr gesehen, die an einer feinen Kette in ihrem Gürtel hing.

„Meine Herrschaften — in einer Stunde ist Souperzeit! Ich schlage vor, daß sich jeder, so gut er kann, zum Essen etwas restauriert. Und, bitte, pünktlich zum zweiten Gongschlag im Speisesaal sein!“

„So gut er kann“, — Gräulein Schenk, Sie haben ein wahres Wort gelassen ausgesprochen.“

„Ganz meine Ansicht, Herr Hillberg, wenn ich nicht meinen neuen Gummimantel anziehen darf, muß ich schon so kommen.“

„Ich habe auch nichts anderes zum Umkleiden“, warf Rose leise ein.

Hella lächelte leis, was Heinz bemerkte.

„Gräulein Braun ist wahrlich die einzige unter uns, die mit einem solchen Anzug aufwarten kann.“

„Ist aber ebenso pleite wie Sie, Herr Hillberg.“

„Und dabei hat die Frau im Insektel gelebt — gelebt, sage ich Ihnen, meine Herrschaften! Und dazu die Schwindsucht in meinem Portemonnaie!“ Heinz zog sein Portemonnaie heraus, öffnete es und stülpte es um. Außer einem Kofferhüßel, einem Westfennopf, einer Fünfpennigmarke und einem Kalenderchen kam nichts zutage. —

Alle Kerzen und Lampen des Speisesaals waren hell erleuchtet.

Der große, ovale Tisch war mit einem herrlichen Damasttuch gedeckt, das fast bis zum Boden reichte. Acht Gedecke waren aufgelegt, herrliches Porzellan, schöne Kristall-Gestbecher und Weingläser, schwere silberne Bestecke. Von dem hohen Tafelaufsatz aus Porzellan, eine reizende Schöpfgruppe der Rokokozeit, zogen sich Blumengirlanden bis zu jedem Gedeck. In der zu einem Schwan gelegten Serviette steckte auf den Gedecken für Rose und Hella je eine schöne rote Rose.

Vor jedem Gedeck lag eine zierliche Speisekarte. Jakob und eines der nett angezogenen Stubenmädchen hantierten an den Büfets herum.

Auf der Terrasse stand Gräulein Schenk, feierlich in schlanter Seide, mit einer zarten, weißen Spitzenhaube in dem weißen Haar, und plauderte mit dem Verwalter Müller und Förster Reinhold, die beide zu dem Souper geladen waren, da nach dem Essen die offizielle Testamentseröffnung erfolgen sollte.

Beide Herren hatten sich schmut und schön gemacht und fühlten sich nicht eben sehr behaglich in den teils zu engen, teils zu weiten Bratenröcken.

Förster Reinhold war der richtige „fliegende Blätter“-Förster, und man suchte unwillkürlich die Dadelhunde, die um ihn her sein mußten. Aber der Herr Förster wußte, was sich gehörte, und hatte, wenn auch schweren Herzens, seine Lieblinge, Antonius und Kleopatra, zu Hause gelassen.

Gräulein Schenk hatte den beiden Herren schon von den neuen Schloßbestimmern erzählt. Jetzt drohte sie dem Förster lächelnd.

„Sagten Sie Ihr altes Dunggesehenherz ja fest, wenn Sie Gräulein Brauns herrliche Augen sehen! Auf und nieder wie die selige Gräfin Sophie!“

„Mein Herz ist gefest — ich bin und bleibe Dunggesehe!“

Machen Sie halt mit Ihren Witzchen vor meinen fechtigen Jahren, Gräulein Schenk!“

„Reinhold, man soll nichts verreden!“

Lieber Herr Verwalter, Sie möchten wohl noch so einen Dummen finden, wie Sie selbst sind! Ne, nicht zu machen! Ihre Frau in Ehren — aber was so 'ne Frau den Tag über alles für unnützes Zeug quasselt!“

„Ihre Dadel sind aber auch nicht eben ruhig.“

„Ja, sehen Sie, Gräulein Schenk, wenn es mir da mal zu viel wird, dann fahre ich eben mit einem Donnerwetter dazwischen und hab' Ruhe.“

„Das sollten Sie mal bei meiner Frau versuchen, — o je!“

Das Gong schlug zum zweitenmal an, und die drei gingen in den Speisesaal.

Rose und Ernst traten auch mit dem Glodenschlag ein, und eine Minute später kam Hella, in ihrem schwarzen Abendkleid am Arm des Notars, der in der Bibliothek die Testamentseröffnung vorbereitet hatte. Ihnen folgte Heinz, der Hella mit seinen strahlenden Augen verfolgte.

Gräulein Schenk übernahm die Vorstellung und bat dann zu Tisch, jedem seinen Platz anweisend.

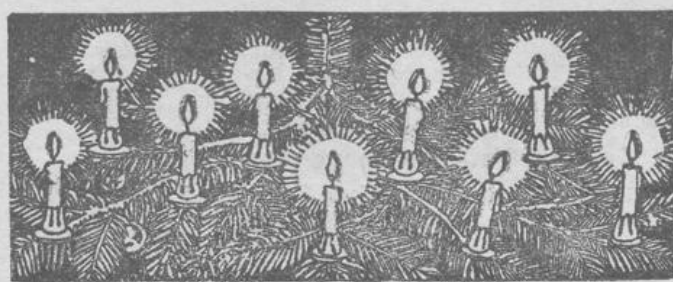
In den beiden Schmalseiten des ovalen Tisches saßen der Notar und sie selbst, rechter Hand von ihr Hella zwischen Ernst und dem Förster, linker Hand Rose zwischen Heinz und dem Verwalter.

Die Stimmung war sehr steif im Anfang; zumal Rose sah da, als ob sie am liebsten unter den Tisch rutschen möchte. Der Unterschied von dem gestrigen Leben und dem heutigen war zu groß.

Die schöne Frühlingsuppe war in andächtigen Schweigen verzehrt worden, und nun spielte jeder nervös und verlegen mit irgend etwas herum, bis Heinz seine Stimme erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-



Anzeiger

Jedes praktische und nützliche Weihnachtsgeschenk bereitet Freude

Sie finden große Auswahl in Haus- u. Küchengeräten wie Aluminium, Porzellan und Glaswaren

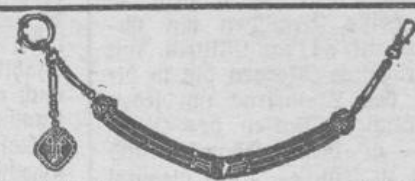
bei
Wilh. Schuppert Wwe.
Laasphe / Bahnhofstr.

Die beliebte und preiswerte Festgabe für Groß und Klein sind schöne Schuhe

Alleinverkauf der Marken Mercedes und Ada Ada Kamelhaar-Pantoffel Schneeschuhe

Große Auswahl! Billigste Preise!
Hans Bruder, Laasphe
Schuhwaren Bahnhofstr.

Abziehen und schleifen von Rasiermessern und Klingen



Puppen- und Spangen-reparaturen aller Art

Praktische und ebenso nützliche Weihnachtsgeschenke

Haarketten und Zöpfe sind
Parfümerien und Seifen nur erster Firmen
Rasiermesser Ia. Qualität
[Garantie für jedes Stück]

August Wehn, Laasphe, Königstr. 34
Ausverkauf sämtlicher Puppenartikel zu und unter Einkaufspreis

Haben Sie daran gedacht,

daß gute

SCHUHE

die besten und nützlichsten

Weihnachtsgeschenke

sind? Nicht allein feine Schuhe, sondern auch derbe für den alltäglichen Gebrauch bereiten große Freude.

Große Auswahl! — Billige Preise!

Otto Schäfer, Laasphe

Königstraße 25.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind

feine Lederwaren!

Tornister	Tischdecken
Einkaufsbeutel	Chaiselonguedecken
Koffern	Sofakissen
Sportartikel	Teppiche
Hosenträger	Läufer
Frühstückstaschen	Korbmöbel
Aktenmappen	Truhen

Fell-, Stoff- und Linoleumvorlagen

Carl Abel, Laasphe

Bahnhofstraße
Polstermöbel / Gardinen

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle ich

Oefen und Herde,
Glas- und Porzellanwaren,
Haus- und Küchengeräte:
Fleischhackmaschinen,
Tellerwagen, Brotkästen,
Nickelkessel,
Kaffeemühlen,
Emaille- u. Aluminiumwaren aller Art,
Inoxidierte Gußwaren, beste Qualität,
Kohlenkasten,
Zinkwaren,
Werkzeuge

Fahrräder, Rodelschlitten, Schlittschuhe

Fr. Schmidt Ww.

Laasphe, Königstraße

Geschmackvoll und preiswert

sind die **Familiendrucksaen** von der
BUCHDRUCKEREI

ERNST SCHMIDT, LAASPHE

Fernruf Nr. 1

ein schönes Bild
den Vorzug haben.

Meine Photo-Anstalt ist jetzt an den 4 Sonntagen vor Weihnachten für Kinderaufnahmen gut geheizt. Meine wertere Kundschaft wird gebeten, die mir in Auftrag gegebenen Aufnahmen mögl. frühzeitig machen zu lassen, trübes Wetter spielt keine Rolle. Habe Kunstlicht-Einrichtung, mit der ich jederzeit, auch abends ... beste Resultate erziele. ...

K. Kämmerer, Laasphe.

Für Weihnachtsgebäck

empfehle:

Frische Eier	Orangeat, Citronat
Feinstes Blütenmehl	Gustin, Mondamin
Puderzucker	Kartoffelmehl
bunten Streuzucker	Kokosflocken
Sultaninen	ff. Molkeretbutter
Rosinen, Corinthen	Backbutter
Mandeln, Nußkern	sämtl. Backgewürze
Wall-, Hasel- und Pfefferküsse	
Stollwerk-Schokolade und -Pralinen	

Fr. Metz Wwe., Laasphe

Für den Weihnachtstisch empfehle ich
als passende Geschenkartikel

Haus- u. Küchengeräte

in nur guten Qualitäten

Porzellanwaren, Emaille-, Aluminium- und Holzwaren, Wasch- und Wring-Maschinen,

Schneeschuhe

Volksschuh in allen Größen von 18.- RM an
Rodelschlitten, Schlittschuhe

Große Auswahl! Billige Preise!

Aug. Bänfer, Laasphe

Eisenwarenhandlung Bahnhofstraße

RADIO-ANLAGEN

Hermann Schröder, Laasphe, Kirchpl. 4

HANDARBEITEN

Emilie Baumann, Laasphe, Bahnhofstr.

GROSSER WEIHNACHTSVERKAUF

Praktische und preiswerte Weihnachtsgeschenke zeigen wir Ihnen in allen Stockwerken unseres großen Spezialhauses.
Die Auswahl ist so riesenhaft, die Preise so niedrig, daß der Einkauf in unserem Hause Ihnen große Freude machen wird.
Wir zeigen Ihnen alles ohne Kaufzwang.

Aus unserer eigenen großen Fabrik:

Steppdecken, Satin und Kunstseide,
58.—, 48.—, 39.—, 33.—, 25.— bis 9.50
Dunenbeden, Satin und Kunstseide,
115.—, 105.—, 90.—, 80.—, 68.— bis 37.50
Matragen, 3 teil. m. Keil,
105.—, 95.—, 78.—, 68.—, 49.— 38.— bis 19.50
Chaiselongues, gute Verarbeitung,
78.—, 73.—, 68.—, 56.—, 48.— bis 38.—

Frisiertoiletten
Wäscheküchen
Tochterzimmer

Chaiselongue-Betten
Reform-Unterbetten
Sofakissen

Oberbetten und Rissen,
76.—, 62.—, 54.—, 42.—, 25.—, 19.—, 16.— bis 4.75
Bettstellen, Metall und Holz,
64.—, 49.—, 42.—, 36.—, 32.—, 29.—, 25.— bis 16.90
Kinderbetten, in Metall und Holz,
58.—, 48.—, 39.—, 36.—, 31.50, 28.50 bis 17.50
Bettwäsche / Bettdecken / Paradekissen



Besichtigen Sie bitte zwanglos unseren großen Teppichsaal.
Unsere Auswahl ist gewaltig, unsere Preise sind niedrig.

Schlafdecken, Wolle und Halbwolle,
45.—, 35.—, 29.—, 24.—, 19.— bis 10.50
Schlafdecken, weich und mollig,
12.—, 9.25, 8.—, 6.90, 5.90, 4.90 bis 1.75
Divandeken, Gobelin und Plüsch,
63.—, 46.—, 35.—, 28.—, 22.—, 16.— bis 6.90
Tischdecken, in gewaltiger Auswahl,
33.—, 26.—, 22.—, 19.—, 16.—, 11.50 bis 4.95
Waffel-Bettdecken,
13.—, 11.—, 9.50, 8.25, 7.25, 5.50 bis 3.95

Halbstores
Stores vom Stück
Dekorationen

Tüll-Bettdecken
Reisdecken
Kamelhaardecken

Läuferstoffe, moderne Farben
Meter 8.25, 6.90, 5.50, 4.50, 2.90 bis 0.95
Bettvorlagen, Perse und moderne Muster,
16.50, 12.50, 9.—, 7.25, 4.50, 2.95 bis 0.88
Fell-Vorlagen,
8.50, 34.50, 32.—, 28.50, 21.—, 16.50 bis 14.50
Frachtfreie Lieferung durch eigene Autos.

Achtung
nur Markt 55

A. Holterhoff Söhne, Siegen

Nur
Markt 55

Betten-Buchdahl

Größtes Spezialhaus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen.

Meine große Weihnachts-Ausstellung in Galanterie- und Spiel-Waren ist eröffnet.

Durch unübertroffene Auswahl bei allerniedrigst gestellten Preisen
hoffe ich allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft zu genügen.

Zum Besuch der Ausstellung lade ich höflichst ein.

Laasphe  **Hermann Jung.**
Gewählte Stücke stelle ich gegen Anzahlung bis zum Feste gern zurück.

**Teppische
Läufer
Vorlagen**

Größte Auswahl!
Günstige Zahlungsbedingungen!

L. Müller,
Laasphe / Lahnstraße.
Fernspr. 102.

Beachten Sie meine Schaufenster!

In der Zwangsversteigerungssache
des Landwirts August Bökel in Banse ist der Versteige-
rungsvermerk nicht am 15. November 1929, sondern am
15. November 1928 in das Grundbuch eingetragen.
Laasphe, den 27. November 1929.
Das Amtsgericht.

UHREN

allen Art
in bekannt
guter Qualität
**Gold- und
Silberwaren
Brillen, Optik**
Erstklassige Reparaturwerkstatt



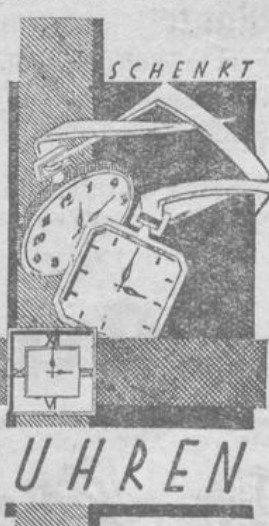
Wilh. Stähler
Uhrmacher
Laasphe
Telefon 180

Elektro-Waschmaschinen
Elektro-Staubsauger
Elektro-Bohrer
Elektro-Heizöfen
Elektro-Bügeleisen
Elektro-Röcher
Elektro-Heizkissen
Elektro-Tauchsieder

von allen besseren Fabrikaten
liefert außergewöhnlich billig

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Praxis
wieder aufgenommen
Dr. Reipen
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Siegen i. W.



von

B. Baumann
Telefon 71.

W. Stähler
BESTECKE
Beste Ersatz für echtes Silber
Garantie für die Silberauflage
Verkaufsstelle:
W. Stähler
Laasphe
Telefon 180.

Zum Schmecken empfehle:
Gewürze

in bekannt bester Qualität:
Pfeffer weiß, ganz und
gemahlen
Muskatnuß
Muskatblüte gemahlen
Nelken gemahlen
Majoran gerebelt, sowie
Würstbindfaden.

Wittgenst. Drogerie,
Max Hinz.

Suche zum 1. Januar
tüchtiges, kräftiges, älteres

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit
(kein Vieh). Guter Lohn und
gute Behandlung zugesichert.

Bernh. Hüttenhain,
Hilchenbach, Dammstr. 188.

Obstbäume
Heckenpflanzen
Koniferen
Rhododendron
Stauden
Rosen

Liefert in bester Qualität

A. Schimmelpfennig

Gartengestaltung, Baumschule,
Raffel, Germaniastraße 1/2
Fernsprecher 4798
— Befähigung erbeten. —

Kirchlicher Anzeiger
Evangel. Gottesdienst
in Laasphe.

1. Advent, 1. Dezember.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung für den Verein
für Innere Mission in
Siegerland u. Wittgenstein.

Seitdem

ich die Wäsche
mit Henko
einweiche,



fühle ich mich wohler —
und es geht leichter als
sonst. Wieviel Mühe, wie-
viel Zeit bleiben erspart!
Fort mit Reibbrett und
Bürste! Henko löst über
Nachtrallen Schmutz. Wann
machen Sie einen Versuch
mit

Henko
Henkel's Wasch- und Bleichsoda

Wissen Sie - Weihnachts-Einkäufe

Meine bekannt gute Qualitäten und meine außerordentlich billigen Preise werden Sie überraschen.

In größter Auswahl finden Sie:

Kleiderstoffe	Bettwäsche	Divandeden	Stegdecken
Mantelstoffe	Bettuchleinen	Tischdecken	Bettdecken
Hauskleiderstoffe	Bettuchbiber	Tischtücher	Wolldecken
Crepes de chine	Bettzeuge	Servietten	Koltern
Crepe Satin	Bettbarhente	Taschentücher	Bettwäsche
Crepe Marocco	Hembdentuche	Bettvorlagen	Bettfedern
Veloutine	Handtücher	Madras- und	Anzugstoffe
Bembergseide	Schürzenstoffe	Tüllgarnituren	für Herren u. Knaben
Lindener Samte	Unterrockstoffe	Gardinen	Futterstoffe
Wach-Samte	R. Seiden-Trilots	Vorhangstoffe	usw. usw.

Bevor Sie sich zum Kauf entschließen, kommen Sie bitte zu mir, ich bin bereit u. gerüstet

Sie werden zufrieden sein!

Das Stoffspezialhaus

Heinrich v. d. **Emde-Marburg-Lahn**

Universitätsstraße 22.

Großer Damen-Mäntel-Verkauf
zu niedrigen Preisen.

Für jede Figur -
Für jeden Geschmack -
den richtigen Mantel!

Jugendliche Mäntel
aus Stoffen engl. Art nur 9⁷⁵

Jugendliche Mäntel
aus Fantasiestoffen mit Pelzplüschkragen nur 12⁷⁵

Damen-Mäntel
aus modernen Mantelstoffen m. großer Kragengarnitur nur 19⁷⁵

Damen-Mäntel
aus reinwollenen, dunkelblauen Ottomane ganz auf K. Seide nur 29⁵⁰

Damen-Mäntel
aus la. Ottomane und Fantasiestoffen, ganz auf K. Seide mit großem Bubikragen nur 39⁵⁰

Damen-Mäntel
aus la. Charmelaine und Ottomane, ganz auf elegant. Seidenfutter mit echt. Pelzkragen nur 49⁰⁰

Damen-Mäntel
sehr elegant in feinsten Ausführung mit hohem Pelzkragen nur 58⁰⁰

Damen-Kleider
letzte Neuheiten in Popeline, Rips, Crêpe Caïd, Veloutine 28,- 22,- 19,- 14,- 8⁷⁵

J. J. Mek, Laasphe

Westfalia Melkmaschinen



Wirtschaftlich u. betriebssicher!
Einfach und preiswert!
Fünf Jahre Garantie!
Grosse Zahlungsverleichterung!

RAMESOHL & SCHMIDT AG Oelde i. Westf.

Radio STÄHLER

TELEF. 180

Frankfurter Rundfunkprogramm

Sonntag, den 1. Dezember. 7 Uhr: Von Hamburg: Konzert vom Dampfer „Rejolute“ der Hamburg-Amerika-Linie. 8.15-9.15: Von Kassel: Morgenfeier, veranstaltet von der Unterneustädter Gemeinde, Kassel. 10.30: „Die Schluß- und Reiseprüfungen für Richtschüler“, Vortrag von Oberlehrer Dr. Zühlke-Kassel. 11: Eternitunde. 11.30-12.45: Aus der Stadthalle Kassel: Offizielle Befreiungsfeier für die zweite Zone. 13: Zehminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 13.10: Von Kassel: Unterhaltungskonzert. 13.55: Fünf Minuten für das Weihnachtstheater. 14: Stunde der Jugend. — Stunde des Chorgesangs. 15: Stunde des Landes. 16: Aus der Stadthalle Kassel: Beethoven-Konzert des Arbeiter-Gesangvereins „Vorwärts“, Kassel. 17: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. 18.45: Sportnachrichten. 19: Klavierkonzert Sophie Selmann. 20: Aus der Marktskirche Stuttgart: Abendmusik. 21.15: Von Kassel: Musikalisch-literarische Veranstaltung. 22.45: Von Budapest: Zigeunertafel Béla Radics.

Montag, den 2. Dezember. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.15-13.30: Werbelkonzert. 15.15-15.45: Stunde der Jugend. 16: Hausfrauenachmittag, veranstaltet vom Frankfurter Hausfrauenverein e. V. 16.50-17.45: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18: „Lärmabwehr“, Vortrag von Benno Elkan. 18.20: Englische Literaturproben. 18.30: Englischer Sprachunterricht. 19: Schachstunde. 19.30: Aus dem großen Saal des Saalbauers, Frankfurt a. M.: Viertes Montagskonzert des Frankfurter Orchester-Vereins. 21.15: Gesangskonzert Cav. Salvatore Sabatini-Mailand. 22: Weitere Stunde von Arthur Mainzer vom Neuen Theater Frankfurt a. M. 23-24: Aus Herbst Wintergarten, Frankfurt a. M.: Tanzmusik.

Autofahrten
Omnibusfahrten
Fernruf 100.

Bei Hustenqual
Em-eu-kal
MIT DER FAHNE
IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTICH
bestimmt in der Drogerie Bink.

hänge
noch un-
einkaufen.
werden mit
aufwarten.
Preise

u. Anaben
u.
u. gerüstet

ahn

inen



WESTE

ILER
F. 180

mm' 11
burg: Dofen
Amerika-Einie.
von der Unter-
und Reife-
rjchkeit De.
as der Stadt-
zweite Bone.
r Wiesbaden.
auf Minuten
id. — Stunde
der Stadthalle.
ereins, Vor-
es Rundfunk-
verbandes für
konzert Soie
Abendmusik.
tung. 22.45.

ht und Zeit-
Schallplatten-
Stunde der
Frankfurter
gatt: Konzert
g von Benno
icher Sprach-
großen Saal
konzert des
rt Cav. Sal-
hur Mainzer
Aus Herbst

□ **Selbstmord eines Bankiers.** Der Inhaber des angesehenen Bankhauses Graner & Co. in D i b e r a c h (Württemberg), der 45 Jahre alte Erwin Graner, hat sich erschossen. Es wird angenommen, daß das Bankhaus infolge des vor einigen Wochen erfolgten Zusammenbruchs des Bankhauses Brautinger in Schwierigkeiten geraten ist. Damals haben die Gläubiger — vorwiegend Kaufleute und Handwerker — etwa 250 000 Mark eingebüßt und inzwischen wohl größtenteils ihre Guthaben bei Graner gekündigt. Aus Geschäftstreuen verlautet, daß der Verlust etwa 2 Millionen Mark betragen dürfte, was für eine Stadt von der Größe D i b e r a c h einen schweren Schlag bedeutet. Man rechnet mit einer Quote von etwa 40 bis 50 %.

□ **Zusammenstöße bei einer Erwerbslosenfundgebung in Saarbrücken.** In S a a r b r ü c k e n kam es bei einer Erwerbslosenfundgebung im Ludwigspark verschiedentlich zu Zusammenstößen. Unter kommunistischer Führung hatten sich etwa 350 Erwerbslose nach Abstempelung ihrer Erwerbslosenkarten im Ludwigspark versammelt, wo zwei kommunistische Stadtverordnete Ansprachen hielten. Die Erwerbslosen wollten dann vor das Rathaus ziehen. Versittete Polizei und Landjäger hatten jedoch die Zufahrtsstraßen zur Innenstadt abgesperrt. Trotzdem wurde versucht, die Absperrungskette zu durchbrechen, wobei es Zusammenstöße gab. Die Polizei hielt sich im allgemeinen sehr zurück und zerstreute die Ansammlungen.

□ **Festnahme zweier Raubmörder.** In S t e i n a. Rh. spielte sich eine dramatische Verbrecherjagd ab. Zwei verdächtig erscheinende junge Burken wurden von einem Polizisten angehalten. Während der eine seinen Paß vorzeigte, zog der andere plötzlich einen Revolver und gab auf den Polizeibeamten drei Schüsse ab, so daß er sofort zusammenbrach. Dann flüchte der Revolverheld das Weite. Es gelang, den Täter unschädlich zu machen und zu fesseln. Inzwischen war auch sein Gefährte festgenommen worden. Der schwerverletzte Polizist dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Es handelt sich wahrscheinlich um dieselben Räuber, die vor zwei Tagen im Nanton Luzern an einem Privatmann einen Raubmordversuch verübten.

□ **Schweres Grubenunglück bei Kattowitz.** Auf der Gruben-Grube in Domb bei Kattowitz ereignete sich am Donnerstag vormittag ein schwerer Unfall. Vier Bergleute, die sich ihren Weg zur Arbeitsstelle abfürzen wollten, benutzten einen Förderwagen, der am Bremsberg hochgezogen wurde. Plötzlich löste sich das Seil aus der Trommel und der Wagen fiel die Strede wieder hinunter und zertrümmerte an der Wand der Grundstriede. Zwei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt und mußten in hoffnungslosem Zustand ins Knappschaftslazarett überführt werden. Die beiden anderen Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

□ **Ein Reisender von Schaffnern aus dem Zuge geworfen.** Wie der „Abendru“ aus J a s s y meldet, stellten zwei Schaffner in dem nach Jassy unterwegs befindlichen Personenzug einen Landmann fest, der keine Fahrkarte hatte. Es kam zu einem Wortwechsel, der damit endete, daß die Schaffner den Mann aus dem Zuge warfen. Er geriet unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Unglückliche starb nach wenigen Minuten.

□ **Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“.** Prof. Dr. Weidmann-Leipzig, einer der bekanntesten deutschen Meteorologen, wird sich als Meteorologe an der Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“ beteiligen. Die Vereinbarungen mit dem Leiter der Expedition, Prof. Dr. Rausen, sind schon abgeschlossen. Prof. Dr. Weidmann wird sich auch an einer Vorexpedition, die im März 1930 nach Spitzbergen geht, beteiligen. Die eigentliche Nordpolfahrt soll Anfang April angetreten werden. Das einzige noch nicht beiseite geräumte Hindernis bildet die Versickerungfrage, die noch nicht gelöst ist.

□ **Schwere Sturmschäden in Portugal.** Ein schwerer Sturm wüthet seit einiger Zeit an der Nordküste und im Inneren von Portugal. Er hat schon ungeheuren Schaden angerichtet. In Lissabon selbst wurde eine Reihe von Straßen unter Wasser gesetzt, da der Regen wolkenbruchartig vom Himmel fällt. Der Fluß Lima ist aus den Ufern getreten und hat eine Reihe von Dörfern vollkommen überschwemmt. Der bisher angerichtete Schaden beläuft sich auf über 135 000 Franken.

Zwei Bankdirektoren verhaftet.

Getrügereien mit Schuldbuchforderungen.

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft I in Berlin sind am Donnerstag zwei Direktoren der Berliner Bank, G. m. b. H., von der Kriminalpolizei festgenommen worden, die in der Friedrich-Wilhelm-Straße mit einem Bankkommissionär Köwenstein, der flüchtig ist, ihre Büroräume hatten. Den Bankdirektoren wird vorgeworfen, zusammen mit Köwenstein Betrügereien mit Reichsschuldbuchforderungen verübt zu haben.

Die Geschäftsbücher sind von der Polizei beschlagnahmt worden. Es steht vorläufig fest, daß etwa zehn Personen um Beträge von 1000 bis 40 000 Mark geschädigt worden sind. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Neueste Nachrichten.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Lastkraftwagen.

Köln-Mülheim, 30. November. Auf der Düsseldorf-Straße zwischen Köln-Mülheim und Stammheim ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Düsseldorf-Lastkraftwagen und einem Zug der Eisenbahn der R.-G. Farbenindustrie Levertufen. Der Lastkraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen, ein Düsseldorf-Spediteur, sein Sohn und ein Angestellter, wurden verletzt.

Geldschrankknacker im Postamt.

K l a u s t h a l, 30. November. Freitag früh gegen 4 Uhr drangen in das Postamt in Lautenthal (Ostharz) unbekannte Täter ein und erbrachen einen Geldschrank, in dem sich 6000 Mark befanden, die für Auszahlungen an die Invaliden- und Unfallrentner bereit lagen. Außerdem nahmen die Täter sämtliche erreichbaren Postwertzeichen mit und entkamen unermittelt.

Eine Handarbeit macht Freude zum Weihnachtsfest!

Sämliche
Wollgarne und Handarbeiten
in großer Auswahl.

Beachten Sie bitte meine bewegliche Tanzgruppe im Schaufenster.

H. Levi, Erndtebrück.

Herzliche Einladung zu den biblischen Vorträgen

im Saale des Westfälischen Hofes in Laasphe, so Gott will, von Samstag, den 30. Nov. bis Sonntag, den 8. Dezember.

Redner: Major a. D. Freiherr v. Wedekind, Friedrichsdorf i. Taunus.

Thema: „Was ist uns Jesus Christus, der Sohn Gottes?“

Samstag, 30. Nov.: Er ist unser Leben.

Sonntag, 1. Dez., nachm. 3 Uhr: Er ist unser Licht.

1. Dez., abds. 8 Uhr in der Turnhalle: Er ist unsere Liebe.

Das Thema für Montag, 2. Dez. bis Freitag, den 6. Dez. wird noch bekannt gegeben.

Samstag, den 7. Dezember fällt der Vortrag aus.

Sonntag den 8. Dez., nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr finden die Vorträge in der Turnhalle statt.

Thema: Christus unser kommender Bräutigam und unsere Herrlichkeit.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Eintritt frei! Keine Kollekte!

Wilhelm Bald

Steuerberater
Erndtebrück

Fernsprecher Nr. 93

Einrichtung von Buchführungen nach jedem gewünschten System. Beiträgen rückständiger Buchführungen. Bilanzierungen, Revisionen. Uebernahme von Buchführungs- und Steuerarbeiten gegen niedriges Abonnement.

Zwangsversteigerung.

Montag, d. 2. Dez. 1929, 11¹/₂ Uhr, versteigere ich in der Wirtschaft R. Müller in Feudingen

1 Schuhmacher- Nähmaschine, 1 Lederwalze und 40 Paar Kinderschuhe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gilgenbach, 30. Nov. 1929.

Westerhold, Obergerichtsadvokat.

Eine neue Zentrifuge

Marke „West“ 75 Touren per Minute, bei Barzahlung zum Einkaufspreis zu verkaufen.

Hermann Schröder, Laasphe, Kirchplatz 4.

Grosse Auswahl

niedrigste Preise in Sprechapparaten u. Schallplatten

Herm. Loos, G. m. b. H., Siegen

Bahnhofstraße 27.

Praktische Weihnachtsgeschenke



sind immer elektrische

Haushaltungs- Gegenstände,

deren Gebrauch bei Anwendung günstiger Haushaltstarife durchaus wirtschaftlich ist.

Erhältlich beim

E. V. B. B. W. G. m. b. H.

Betriebsverwaltung Wittgenstein

sowie bei den zugelassenen Installateuren.

Ein herzl. Lebewohl

rufen wir unsern lieben Turnbruder

Willi Blecher

bei seinem morgigen Scheiden nach Amerika zu.

Gut Heil! Turnverein Laasphe.

Unsern lieben Sportfreunde

Willi Blecher

zu seiner morgigen Abreise nach Amerika ein

herzliches Lebewohl und dreifaches

Hipp, hipp, Hurra!

F. C. Laasphe.

Für

Hauschlachtungen

empfehle:

Sämtliche Gewürze in bester Qualität,

Salpeter, Zwiebeln, Würstbindfaden, Salmenfatz, grob u. fein.

Laasphe **Fr. Mez Wwe.**

Nachweislich

Rm. 600.— und mehr monatlich

verdien ich bei Landwirten gut eingeführte Herren durch Uebernahme einer konferenzlosen zeitgemäßen Vertretung.

Richard Weber, Göttingen, Prinz-Albrechtstraße 1



Turn-Verein Laasphe.

Am Sonntag den 1. Dezember 1929, nachm. 1/2 2 Uhr findet ein

Geräte-Wettkampf

zwischen den Turnvereinen Feudingen, Laasphe, Niederlaasphe und Wallau in der Stadthalle statt.

Abends 8 Uhr im Saale des Westfälischen Hofes Nachfeier, bestehend in turnerischen Vorführungen, Theater und Ball.

Eintrittspreise. Nachm.: für Nichtmitglieder 50 Pfg., Mitglieder 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Programm 10 Pfg. Abends zur Feier: Mitglieder: 50 Pfg., eine Dame frei. Nichtmitglieder: 50 Pfg., Tanzgeld 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Turnverein Laasphe.

Diejenigen Mitglieder, welche Gegenstände zur Verlosung stiften wollen, werden gebeten, dieselben beim 1. Vorsitzenden Herrn August Mittelmann bis Samstag abzuliefern.

Der Vorstand.

Fischerei-Verpachtung.

Die diesseitige Fischereiberechtigung in den Bächen der Gemarkung Ober-Hörlen (1/2 Anteil) soll auf 6 oder 9 Jahre verpachtet werden.

Angebote sind zu richten an die Fürstliche Rentkammer in Wittgenstein b. Laasphe.

Meine reichhaltige

Weihnachts- Ausstellung

ist eröffnet!

Ich biete eine hervorragende Auswahl in Neuheiten zu alleräußerst gestellten Preisen:

Spielwaren
Galanterie- und Lederwaren
Geschenkbücher und Jugendschriften
gerahmten Bildern usw.,

Sodas ich allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft genügen kann.

Meine ausgedehnte Spielwaren-Ausstellung befindet sich im 1. Stock.

Aug. Imgardt, Laasphe

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Montag, den 2. Dezember veranstalten wir eine billige Werbe-Woche

Es kommen große Posten extra billige Waren zum Verkauf. Anbei einige Beispiele:

Damen-Mäntel aus soliden Stoffen zum Aussuchen 19.50 14.— 9 ⁷⁵	Bett-Damast 130-160 cm breit, schöne Streifen u. Blumenmuster 3.50 2.90 1.95	Herren-Einsäghemden in indanthren Brust, schöne Dessins 3.50 2 ⁵⁰	Damen-Schlüpfer schwere Trikotware 1.75 1.50 0.95	Kinder-Mäntel aus guten tragfesten Stoffen zum Aussuchen 9.— 5 ⁰⁰
Damen-Mäntel aus Ottomane mit Pelz 27.— 22 ⁰⁰	Handtuch-Gebild in Gerstenkorn, Leinen, Damast 1.10 0.95 0.78 0.58	1 Posten Herren-Faltenhemden zum Aussuchen 4 ⁵⁰	Damen-Schlüpfer mit Seidendecke 2.95 2.25	Kinder-Mäntel schöne moderne Sachen aus Tuch und englischen Stoffen 15.— 12 ⁰⁰
Damen-Mäntel aus Ottomane mit Pelz, ganz gefüttert 45.— 39.— 29 ⁵⁰	Tischtücher Damast, schöne Muster 6.50 4.50 3.75 2.90	Herren-Faltenhemden die neuesten Modefarben Marke Dornbusch 12.— 9.— 7.50 5 ⁵⁰	1 Posten Seidentrikot-Röcke zum Aussuchen 2.50	Mädchen-Mäntel reich mit Pelz aus englischen Stoffen 19.— 14 ⁰⁰
Damen-Mäntel englische Stoffe mit Pelz 35.— 24.— 12 ⁰⁰	Tee-Gedeeke mit 6 Servietten in Kunst- seide, m. Indanthren-Rand 16.50 7.50 5.75	Herren-Faltenhemden weiß mit Rips oder kunstseidener Brust 7.50 5.90 4 ⁹⁰	Damen-Rodhemd- hosen in vielen modernen Far- ben mit echten Tüllspitzen in großer Auswahl	1 Posten Kinder-Pullover reine Wolle, mit und ohne Kragen zum Aussuchen 4 ⁰⁰
Frauen-Mäntel aus Tuch und Ottomane, für starke Damen passend 45.— 34.— 19 ⁰⁰	Tee-Gedeeke mit 6 Servietten in Kunst- seide, m. Indanthren-Rand 12.50 7.50	Herren-Unterhosen schwere Qualität 3.50 2.50 1 ⁵⁰	Damen-Strümpfe Bemberg, Celta 2.90 2.50	Kinder-Westen reine Wolle mit Kragen und Gürtel 5 ⁰⁰
Frauen-Mäntel Ottomane, ganz gefüttert mit echtem Pelzkragen 65.— 48.— 33 ⁰⁰	Frotteier-Handtücher mit farbigem Rand 1.50 1.25 0.85 0.75	Herren-Schlafanzüge in Rips, Zephir, Flanell in verschiedenen Preislagen	Damen-Strümpfe Wolle gewebt 3.50 1.95	Gestrickte Knaben-Anzüge schöne frische Farben in allen Preislagen
Woll-Kleider mit langem Arm aus Popeline, Rips, Crêpe, Gir, Woll-Georgette in vielen Preislagen	Hausdich-Betttücher mit Hohlraum, 160x225 5.50 4.40 3.75	Herren-Nachthemden von der einfachsten bis zur eleg. Ausführung 9.50 8.— 5.90 3 ⁹⁰	Strümpfbandgürtel in Drell und Damasse 2.50 1.65 1.50 1.25 0.95	Kinder-Kleider gestrickt, Popeline, Cheviot
Seiden-Kleider für Tanzgesellschaft in Crêpe de chine, Taft, Velontine in großer Auswahl	Biber-Betttücher 160x225, schw. Qualität 4.75 3.50 2.20	Herren-Selbstbinder schöne ruhige Muster 2.— 1.50 0 ⁹⁵	Damen-Schürzen Siamosen und Satin extra billig	Kinder-Handschuhe gestrickt und gewebt 1.50 1.20 0 ⁹⁵
Damen-Pullover mit und ohne Kragen 9.50 7.50 5 ⁰⁰	Schlafdecken warm und weich 12.— 8.— 6.— 3.50	Herren-Selbstbinder reine Seide, Original Wien, in großer Auswahl	Lindener Wasdisamt die große Mode in vielen Farbstellungen 4.50 3.20 2.60 1.60	1 Posten Kinder-Schürzen in Siamosen, Satin, weiß Mull, extra preiswert
Damen-Pullover extra schöne Sachen 16.— 14.— 12 ⁰⁰	Kopfkissen ausgebogt und schöne Stickeren 3.50 2.75 1.25 0.95	Herren-Handschuhe gestrickt, Wildleder-Imitation 2.20 1 ⁵⁰	Popeline reine Wolle 2.90 1.65	Kinder-Taschentücher weiß und bunt 0 ¹⁰
1 Posten Damen-Westen extra billig, zum Aussuchen 7 ⁵⁰	Handarbeiten vorgezeichnete Kissen 1.95, 1.50, 0.95 Überhandtücher 1.50, 0.95	Herren-Nappa-Handschuhe Orig. Roedel mit und ohne Futter, un- verwüstlich stark	Crêpe Girl in allen Modefarben 3.90 3.40	Kinder-Schlupfhosen in schönen Farben, la Qualitäten von 0 ⁷⁵
Damen-Westen Marke Kübler, in großer Auswahl 22.— 18.— 16 ⁰⁰	Wandschoner 1.20, 0.95 Kaffee-Teemühen 1.75 1.20 0.95 große Kaffeedecken 6.50, 4.50	Herren-Taschentücher weiß mit Hohlraum 0.45 0.30 0 ²⁵	Woll-Velontine die neueste Stoffart für den Winter, 130 cm breit mit 7.25	Kinder-Unterröcke in Seide, Trikot, Chiffon in allen Größen und Preislagen
Damen-Handschuhe gestrickt, Wolle mit Seide. Wildleder- Imitation 3.50 2.20 1.50 0 ⁹⁵		Herren-Taschentücher weiß mit buntem Rand 0.45 0.35 0 ²⁰	Damen-Pelzkragen in größter Auswahl, Pelz- streifen am Stück in ver- schiedenen Preislagen	Kinder-Strümpfe gestrickt grau, beige, schwarz Größe I mit 10 Pfg. steigend 0 ⁹⁵
Damen-Handschuhe Nappa, Marke Roedel mit und ohne Futter				

Damen-, Herren- und Kinder-Schirme in großer Auswahl

Bei Einkauf von 7.00 Mk. an ein Luftballon gratis.

Jac. Ludw. Hammer jr., Laasphe

Gegründet 1832. Telefon Nr. 55